



SimoBIT news

Aktuelles rund um das Förderprogramm SimoBIT

Innovationspolitik, Informationsgesellschaft, Telekommunikation



INHALT

Mobis Pro

Mobiles Informationsmanagement
für den Brandschutz

► Seite 2/3

Kurzberichte

SimoBIT-Talk Gießen,
Pressekonferenz Standortanalyse,
Abschlussveranstaltung VitaBIT

► Seite 3

simoKIM

Interview mit Rolf Mosemann

► Seite 4

SimoBIT Kalender

Veranstaltungsübersicht

► Seite 4

Impressum

► Seite 4

Der Markt für Mobile Business kommt in Bewegung!

Lessons by SimoBIT

Von Dr. Franz Büllingen, Leiter der SimoBIT-Begleitforschung

Nach beinahe vierjährigen, intensiven FuE-Anstrengungen befinden sich alle SimoBIT-Projekte auf der Zielgeraden. Die Ergebnisse werden nun über die Fördermaßnahme hinaus in die aktive Verwertung und Vermarktung von Mobile Business-Lösungen einmünden. Aber haben die Projekte ihre Zielvorgaben erreicht, wenn ja inwieweit? Welchen Mehrwert erzeugen ihre Lösungen und welchen Beitrag leisten sie damit zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit des Standortes Deutschland?

SimoBIT ist mehr als die Summe der Teile

Jedes der zwölf Projekte hat eine innovative technische Lösung erarbeitet. Mehr noch: Es wurde ein tiefgehendes Verständnis für die Herausforderungen einer erfolgreichen Implementierung in die Unternehmens- und Fachprozesse sowie die damit verbundenen Fragen

der Akzeptanz und möglicher Geschäftsmodelle entwickelt. Projekte wie Maremba, Med-on-@ix, MobisPro oder simoKIM haben beispielsweise Schulungskonzepte entworfen, ihre Lösungen intensiv mit den Branchenverbänden diskutiert oder Einfluss auf die Standardisierung genommen und so die für den Erfolg ihrer Lösungen wichtigen Rahmenbedingungen beeinflusst. Darüber hinaus wurden Untersuchungen zur Rechtsverträglichkeit der neuen Lösungen durchgeführt.

Durch die generischen Ansätze zur Entwicklung der IT-Sicherheitskonzepte hat SimoBIT den Anspruch eingelöst, dass die Projektergebnisse nicht nur innerhalb des Maschinenbaus, der Landwirtschaft oder des Gesundheitsbereichs, sondern auch branchenübergreifend Anwendung finden können. Projekte wie Modiframe, R2B und M3V weisen

Fortsetzung auf Seite 2

dabei den Weg, wie man durch eine offene Innovationskultur – durch Open Innovation – zusammen mit Marktpartnern aus anderen Branchen gemeinsam Lösungen entwickeln kann, auch wenn sie am Ende wettbewerbsfähig vermarktet werden. So haben alle Projekte in ihren jeweiligen Anwendungsclustern Mehrwerte geschaffen, deren Realisierung interessierten Anwendern enorme Flexibilitätsgewinne, Kosteneinsparungen, neue Geschäftsmodelle und deutlich verbesserte Kundenbeziehungen ermöglichen.

Innovationskerne durch SimoBIT

Durch die SimoBIT-Projektkonsortien sind in den verschiedenen Regionen Innovationskerne entstanden, die auf wechselseitigem Vertrauen in die Leistungsfähigkeit der Projektpartner basieren. Es lässt sich feststellen, dass manche der Konsortien ihre erfolgreiche Kooperation in Form neuer Projekte teilweise sogar im internationalen Rahmen fortsetzen. Das große Interesse und die vielen Anfragen dritter Akteure an die Begleitforschung, bei SimoBIT „mitmachen“ zu wollen, belegt, dass dieser Innovationsansatz hochmotivierend sein kann.

Hervorzuheben sind auch die enormen Anstrengungen aller Projekte, entstandenes Know how nicht zu „privatisieren“, sondern dies durch intensive Öffent-

lichkeitsarbeit zu verbreiten und dazu beizutragen, die in Deutschland noch unterentwickelte Aufmerksamkeit für die Potenziale von mobilen Geschäftsanwendungen zu schärfen. So war SimoBIT z. B. auf nahezu 80 Messen präsent, die Projekte stellten sich auf mehr als 170 Veranstaltungen und Workshops vor, es wurden rund 140 Peer-reviewte Publikationen veröffentlicht nebst mehreren Dissertationen und einigen hundert Artikeln in Fachzeitschriften oder Publikumsmedien wie z. B. Handelsblatt, Apotheken-Umschau, IT&Production, Funkschau oder Datenschutz und Datensicherheit (DuD).

Erfolgsfaktoren für SimoBIT

Fragt man nach den weiteren Erfolgsfaktoren von SimoBIT, so sind insbesondere die Frühzeitigkeit für das Aufsetzen des Förderprogramms in entscheidenden IKT-Wachstumsmärkten sowie die Auswahl der Projekte selbst zu nennen, die viel Gespür für das Setzen innovativ-politischer Schlüsselimpulse durch den Fördergeber verraten.

Ein weiterer wichtiger Erfolgsfaktor besteht darin, dass nicht mehr nur, wie dies (zu) häufig in der Vergangenheit der Fall war, staatliche Programme sich allein auf Technologieförderung konzentrieren, sondern dass durch Förderinitiativen wie SimoBIT nunmehr konvergente



Dr. Franz Büllingen, der Leiter der SimoBIT-Begleitforschung zieht Bilanz.

IKT-Anwendungen in den Genuss vorwettbewerblicher staatlicher Unterstützung gelangen. Der internationale Wettbewerb hat sich in den letzten Jahren weg verlagert von der Entwicklung und Herstellung IK-technologischer Komponenten hin zum Wettbewerb im Bereich internetbasierter Anwendungen, Dienste und Inhalte. Daher ist es wichtig, dass in diesen Feldern die Innovationsführerschaft nicht großen Konzernen wie Google, Apple oder Microsoft überlassen, sondern durch die Stärkung kleiner und mittelständischer Anbieter ein Gegengewicht gesetzt wird. Dass dies nicht von vornherein ein aussichtsloses Unterfangen bleiben muss, ist sicher eine der wichtigsten Botschaften von SimoBIT.

Mobis Pro – Mobiles Informationsmanagement für den Brandschutz

Die vom Förderprojekt Mobis Pro entwickelten IT-Anwendungen unterstützen Feuerwehren sowohl im Bereich des vorbeugenden Brandschutzes als auch im abwehrenden Brandschutz, der im tatsächlichen Einsatzfall zum Tragen kommt. Mobis Pro ermittelt die für den jeweiligen Einsatz relevanten Informationen und stellt sie den Einsatzkräften über eine mobile Kommunikationsstruktur zur Verfügung. Derzeitig befindet sich

Mobis Pro ermittelt die für den jeweiligen Einsatz relevanten Informationen und stellt sie den Einsatzkräften über eine mobile Kommunikationsstruktur zur Verfügung.



das Förderprojekt in der abschließenden Testphase. „In der Entwicklungsphase stellte die reibungslose Integration einer neuen Technologie in den Einsatzablauf eine Herausforderung dar“, so Dr. Rainer Koch, Projektleiter von Mobis Pro. „Denn die Einsätze der Feuerwehr sind zeitkritisch und meist besteht ein hohes Risiko für Mensch, Umwelt oder Sachwerte.“ In diesen Situationen müssen alle Abläufe reibungslos ineinander greifen. Wenn dann die Technik ausfällt oder nicht einfach zu bedienen ist, ist sie sogar hinderlich für den Rettungseinsatz. Da die von Mobis Pro entwickelten Lösungen als Framework angelegt sind, kann das System aber auch in ganz anderen Bereichen eingesetzt werden. So wäre

ein Einsatz beispielsweise in Industrieunternehmen recht schnell realisierbar, sofern die Unternehmen ihre innerbetrieblichen Prozesse bereits erfasst haben.

Hinsichtlich der flächendeckenden Nutzung der entwickelten Lösungen müssen die stark unterschiedlichen Systemlandschaften der Feuerwehren berücksichtigt werden, die eine individuelle Konfiguration der IT-Lösungen erfordern. Mit der Adaption an die Systemlandschaft eines konkreten Anwenders kann technisch gesehen binnen weniger Monate nach Projektabschluss begonnen werden. Bei den Entwicklungen wurde auf die weitgehende Verwendung von Standardsoftware geachtet.

„Die industriellen Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkte im Brandschutzbereich liegen derzeit eher in der Entwicklung von Fahrzeugen, Geräten und Ausrüstung. Durch das ständig verbesserte Preis-Leistungsverhältnis im Bereich mobiler IT bieten sich hier neue Anwendungsmöglichkeiten zur Optimierung der spezifischen Abläufe und Tätigkeiten des modernen Brandschutzes“, sagt Dr. Rainer Koch, Projektleiter von Mobis Pro, über die Zukunft des modernen Brandschutzes. 2011 wird die abschließende Evaluationsphase die Entwicklungs- und Implementierungsphase des Förderprojekts beenden. Weitere Infos zu Mobis Pro finden Sie unter:

www.mobis-pro.de

Kurzberichte

SimoBIT-Talk in Kooperation mit dem Hessen-IT Schwerpunkt Mobiles Arbeiten



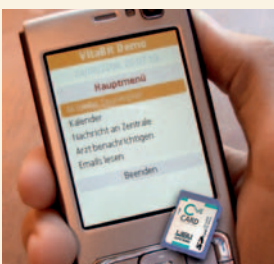
Der letzte SimoBIT-Talk fand in Verbindung mit der Preisverleihung des Wettbewerbs Best Practice „Mobil gewinnt“, ausgerichtet von Hessen IT, am 22. September in Gießen statt. Im Rahmen der Preisverleihung referierte neben Peter Stamm von WIK-Consult, der die aktuellen Ergebnisse der SimoBIT-Begleitforschung präsentierte, auch Dr. Kpatcha M. Bayarou vom Fraunhofer-Institut für Sichere Informationstechnologie (SIT) zur Bedeutung der IT-Sicherheit bei mobilen Geschäftsanwendungen.

Wachstumsmarkt Mobile Business-Lösungen



Am 23. September haben der Parlamentarische Staatssekretär im BMWi Hans-Joachim Otto zusammen mit Dieter Schweer, Mitglied der Geschäftsführung beim BDI und Karl-Heinz Neumann, Geschäftsführer von WIK-Consult und Direktor der SimoBIT-Begleitforschung, die aktuelle Studie „Nachfragestrukturen und Entwicklungspotenziale von Mobile Business-Lösungen“ in Berlin vorgestellt. Eines der zentralen Ergebnisse der Studie: Durch den Einsatz von Mobile Business-Solutions können Anwender Kosten von durchschnittlich 20 Prozent einsparen. Gleichzeitig erwarten deutsche Anbieter branchenübergreifend eine steigende Bedeutung und mittelfristig in diesem Bereich ein Marktwachstum von 10 bis 20 Prozent pro Jahr. Unter www.simoBIT.de steht die gesamte Studie zum Download bereit.

Abschluss des Förderprojekts VitaBIT



Kurz vor dem SimoBIT-Jahreskongress ist ein weiteres Förderprojekt zum Abschluss gekommen. VitaBIT hat am 4. November in Heilbronn in einer Live-Demonstration die in den vergangenen zwei Jahren entwickelten IT-Lösungen für den mobilen Pflegedienst vorgestellt. VitaBIT hat bei der Entwicklung seiner offenen Plattform für sichere Anwendung mobiler Informationsdienste in der Pflege Logistik einen besonderen Fokus auf die Gewährleistung von Vertraulichkeit, Integrität und Authentizität gelegt und mit der erstmals auf der CeBIT 2009 vorgestellten SD-Karte eine neue Sicherheitskomponente integriert. Weitere Informationen zum Projekt VitaBIT unter: www.vitabit.org

Erfolgreiches Infrastrukturmanagement in der Kommune

Interview mit Rolf Mosemann, simoKIM-Projektleiter

Das SimoBIT-Förderprojekt simoKIM entwickelt IT-Lösungen für ein mobiles und sicheres Infrastrukturmanagement für die kommunale Verwaltung. Durch die Vernetzung der Daten aller Beteiligten wird so eine einheitliche Informationslogistik möglich. Im Gespräch zieht Rolf Mosemann, Projektleiter des BMWi-Förderprojekts simoKIM, wenige Monate vor dem Ende der Projektlaufzeit Bilanz.

Warum ist für das moderne Infrastrukturmanagement die Anwendung mobiler Business Solutions besonders wichtig?

Viele Kommunen befinden sich im Haushaltssicherungsverfahren und müssen also jeden Cent umdrehen, bevor sie ihn ausgeben. Mobile Anwendung für die Unterhaltung und den Betrieb der kommunalen Infrastruktur können an dieser Stelle einen entscheidenden Beitrag zur Kostenreduktion durch Effizienzsteigerungen leisten.

Was sind momentan die größten Herausforderungen, vor die Kommunen im Bereich des Strukturmanagements gestellt werden?

Mit Einführung des neuen kommunalen Finanzmanagements (NKF) wurde die kommunale Infrastruktur bei Erstellung der Eröffnungsbilanz erstmals bewertet. Damit ist es aber nicht getan, zumal es sich bei den Straßen, Gebäuden und Flä-

chen der Kommunen um deren größtes Vermögen handelt. Allein kontinuierliche Zustandsbewertung der Straßen kann wesentlich dazu beitragen, hohe Folgekosten zu vermeiden, indem dadurch die Notwendigkeit von Instandsetzungsarbeiten rechtzeitig erkannt wird.

Sind die von simoKIM entwickelten mobilen Endgeräte auch außerhalb des kommunalen Infrastrukturmanagements einsetzbar?

Der Vorteil der simoKIM-Lösungen ist, dass keine extra dafür entwickelten Endgeräte Voraussetzung für deren Einsatz sind. simoKIM-Lösungen sind die Umsetzung eines Metamodells, das organisations- und fachgebietsneutral Netzbildung für kollaborative Prozesse unterstützt. Dabei werden als Paradigma immer die Einhaltung des geforderten Sicherheitsniveaus und die der Datenhoheit des Eigentümers gewährleistet.

Ab wann können die Kommunen die mobilen Lösungen voraussichtlich einsetzen?

simoKIM-Lösungen können schon in 2011 flächendeckend eingesetzt werden. Die Weiterentwicklung der Technologie erfolgt fließend im Anschluss an das Forschungsprojekt. Konkret ist bereits eine „iPhone App“ für das Erfassen von Störungen im Straßenraum geplant, da Polites-



Rolf Mosemann,
simoKIM-Projektleiter

sen bereits mit einer iPhone-basierten Anwendung zur Erfassung von Ordnungswidrigkeiten im Straßenraum unterwegs sind.

Herr Mosemann, wie sehen Sie die Zukunft des modernen Infrastrukturmanagements?

Durch die Einführung des NKF ist dieses Vermögen messbar. Damit können hieraus Kennzahlen für den Vergleich mit anderen öffentlichen Einrichtungen hergeleitet werden. Ich bin davon überzeugt, dass mit diesem Vergleich auch der Druck auf die Verwaltungsführungen wächst, mit dem Vermögen, den Infrastruktur-Assets, pfleglich umzugehen. Denn ein schlechtes Rating könnte beispielsweise die Kreditwürdigkeit einer Kommune beeinflussen. Somit kommt dem Management der Infrastruktur immer mehr Bedeutung zu. Schlaue Lösungen sind gefragt, die Steuerungsinformationen liefern und die Prozesse effizienter gestalten.

SimoBIT Kalender

SimoBIT-Abschlussveranstaltungen

23.11.2010 **Abschlussveranstaltung MAREMBA**,
Forum der Handwerkskammer Stuttgart

SimoBIT bei der Digital Touch

22. – 23.11.2010 **Kongressmesse Digital Touch**, Frankfurt **digitaltouch**
Vorträge im Kongressprogramm und
Präsentation im Ausstellungsareal

Weitere Veranstaltungen

9. – 12.11.2010 **OPAL Health auf der Electronica 2010**, München
17.11.2010 **Med-on-@ix auf der Medica 2010**, Düsseldorf
23. – 25.11.2010 **Mobis Pro auf der PMR Expo**, Köln
24.11.2010 **SiWear auf der iTEC10**, Hanau



Weitere Informationen zu den Veranstaltungen, den Förderprojekten und SimoBIT finden Sie unter www.simobit.de

Impressum

Herausgeber

Bundesministerium für Wirtschaft und
Technologie (BMWi)
Öffentlichkeitsarbeit/L2
10115 Berlin
E-Mail: info@bmwi.bund.de
www.bmwi.de

Redaktion

WIK-Consult GmbH
Rhöndorfer Str. 68, 53604 Bad Honnef
E-Mail: info@simobit.de
www.wik.org

Gestaltung

LoeschHundLiepold Kommunikation GmbH
Lindwurmstraße 124, 80337 München
E-Mail: simobit@lhk.de
www.lhk.de

Bildnachweis

Fotolia, SimoBIT, MobisPro, simoKIM, VitaBIT